Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Marga Markwalder : *Ritter Georg.* Morgarten-Verlag Zürich.

Der Verlag kündigt diesen Unterhaltungsroman als Ersatz für unerwünschte Importware an. Schade, dass Marga Markwalder mit ihrem Erstlingswerk nicht mehr bieten will !

Es fehlt ihr nicht an Humor, Phantasie und flüssigem Stil, aber wir erwarten von ihr Besseres als : Eine fröhliche Gymnasiastengeschichte — umschwärmter Deutschlehrer — unglückliche Liebe einer Schülerin — Flucht in die Bühnenlaufbahn — Verachtung des Geliebten — Selbstmordversuch — Rettung durch den von Reue geplagten Helden — Bluttransfusion — Happy-end ! !

Maurer Marianne : *De-ci, de-là.* Librairie Payot. Fr. 3.

Von der Verfasserin erschien vor zirka 25 Jahren ein Bändchen : « A Batons rompus », nach Schwierigkeiten geordnete Anekdoten zur Erlernung des Französisch des Alltags.

Jetzt liegt eine neue Serie vor : « De-ci, de-là ». 200 Anekdoten, die nicht nur da und dort eine Sprachstunde beleben werden, sondern auch manchem Deutschschweizer auf unterhaltsame Weise Gelegenheit bieten, sich in die französische Umgangssprache einführen zu lassen. *E.*

BRIEFKASTEN

Anfrage : Ist vielleicht eine Kollegin noch im Besitz der Novembernummer der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung » vom Jahre 1919 ? und wenn ja, würde sie diese gütigst der Redaktorin zur Weiterleitung überlassen ? Herzlichen Dank zum voraus !

In letzter Zeit fällt mir auf, dass meine Schüler so schrecklich viel klagen ! Fräulein, es het mer —. Wie behandle ich solche kleine « Chlagitätsche » ? Darf man sie immer abweisen ? Ich fürchte mich davor, im Gedanken einmal einer berechtigten Klage kein Gehör zu geben und einem Kind Unrecht geschehen zu lassen. Wer weiss Rat ?

J. W. in H.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

(Eing.) Der Schweizerische Zusammenschluss der Vereine der Fürsorgerinnen veranstaltet am 21./22. September 1940 in Gwatt am Thunersee eine Herbsttagung mit Referaten über « Grundfragen der Fürsorge », wobei Fürsorgern und Fürsorgerinnen Gelegenheit zur Fortbildung und Aussprache gegeben werden soll. — Die Herren Denis de Rougemont und Prof. Georg Thürer werden einen Ueberblick über die Lage der Schweiz in geistiger und politischer Beziehung geben. Zum Thema « Fürsorge in heutiger Zeit » sprechen Fürsorgerinnen aus eigener Erfahrung.

Programme und Auskunft durch Heidi Morath, Theodorskirchplatz 7, Basel.

Die weibliche Bevölkerung der Schweiz. In der Schweiz leben gegenwärtig 1,958,349 Männer und 2,108,051 Frauen, also zirka 150,000 Frauen mehr als Männer. Diese 150,000 Frauen zum mindesten wird man, wenn sie nach Arbeit verlangen, nicht nach Hause schicken können, aus dem einfachen Grunde, weil es ihnen ganz unmöglich ist, ein eigenes Heim zu haben. *S. F.*

Die solothurnischen Frauen. Die solothurnische kantonale Frauenberatungsstelle hat einen Pressedienst für die solothurnischen Frauen geschaffen mit dem Zweck gemeinsamer Durchführung und Unterstützung von im Interesse der Volkswohlfahrt liegenden Aufgaben. *S. F.*

Frauen als Schriftstellerinnen. Die schweizerische Schillerstiftung hat bei der diesjährigen Verteilung ihrer Ehrengaben und Buchpreise Cécile Lauber für ihre erzählende Kunst und Dorette Berthoud für ihr Gesamtwerk je eine Ehrengabe von Fr. 1000 ausgerichtet. Ferner erhielten die Dichterin Cécile Ines Loos, die Jugendschriftstellerin Olga Meyer und Elena Bonzanigo je einen Preis von Fr. 500. *S. F.*

Man muss sich selbst wehren ! Eine Baslerin bringt es durch ihre sofortige Reklamation bei den richtigen Stellen dazu, dass der Verlag des Basler Adressbuches, in dem die Namen der ledigen, selbständigerwerbenden Frauen nicht aufgeführt sind, einen diesbezüglichen Nachtrag erstellen und dem Adressbuch beifügen muss. *S. F.*